

Mit großer Kameradschaft zum Erfolg

1958 bis 1968

Die Anfänge ohne eigenen Sportplatz und Zuhause

Unter Anleitung des ersten Trainers H. Halfmann haben sich 1958 einige junge Leute zusammen gefunden und sich mit Spielen gegen Betriebsmannschaften der Hoechst AG fußballerisch betätigt. Durch Initiative der späteren Aktiven Heinz Blankenberg, Kurt und Herbert Hemberger, Erich Jehn, Arno Lustkandl und Gerhard Ziegert wurde am 28.11.1958 aus Feierabendkickern ein Verein. Die damalige Gründungsveranstaltung fand im Gasthaus „Zur Krone“ statt. Da man keine Ahnung von einer Vereinsgründung hatte, wurde sie unter Anwesenheit und Anleitung des damaligen Kreisfußballwartes Grassl durchgeführt.

Der erste 1. Vorsitzende wurde Josef Peier, 2. Vorsitzender Erich Jehn und Kassierer Kurt Hemberger. Eines der Gründungsmitglieder war Manfred „Freddy“ Herr, der aufgrund seines Alters von erst 14 Jahre nicht als offizielles Gründungsmitglied geführt werden durfte. M. Herr wurde während seiner aktiven Zeit der erste Libero im modernen Fußball der SGO und war Spieler der späteren ersten Meistermannschaft und anschließend langjähriges Mitglied (Schriftführung) im Vorstand.

Zu den Vereinsfarben kam es durch Zufall. Da das Sporthaus „Bozek“ nur gelbe Trikots vorrätig hatte (Alemannia Nied hatte irrtümlich einen Satz zu viel bestellt) und man schwarze Hosen schon besaß, war es nur logisch die Vereinsfarben gelb schwarz zu nehmen.

Das erste Pflichtspiel hätte eigentlich zu Hause gegen Ruppertshain um den Pokal des Höchster Kreisblattes stattgefunden, da man keinen Sportplatz hatte, wurde das Spiel in Ruppertshain ausgetragen. Jedoch musste die SGO das Abstreumaterial besorgen und tat dies mit Sägespänen

Das Spiel wurde 1:3 verloren und der erste Platzverweis traf W. Dunkel. Aber die SGO machte damals ihre erste große Kasse : 90,00 DM Einnahmen (musste mit Ruppertshain geteilt werden), bei 50 Pfennig Eintritt war das das Resultat von mehr als 200 Zuschauern.

Die Oberliederbacher reisten schon damals im Bus mit ihren Fans an. Die erste SGO Euphorie war ausgebrochen. Die erste Punktrunden-Teilnahme war dann 1959/60 mit Trainer E. Kaidl.

Die kommenden Spiele wurden auf verschiedenen Plätzen bestritten: Sportplatz auf der Heidesiedlung (heute: Am kühlen Grund), dies war gleichzeitig der Platz der TSG Niederhofheim für Feldhandball, sowie in Kelkheim, in Sindlingen und in Höchst.

Letztendlich wurde 2-3 Jahre lang der ehemalige Feldhandballplatz der TG Unterliederbach (heutige Tennishalle) genutzt. Ein Nachteil der Lage dieses Platzes deutete sich doch sehr schnell an: Ein Training musste einmal abgebrochen werden, da der einzige Ball über den Zaun auf die heutige Autobahn geschossen wurde und ein vorbeifahrender Motorradfahrer diesen mitnahm.

Im Jahr 1961 schloss sich eine über Jahrzehnte sehr wichtige Person dem Verein an: Konrad „Konnie“ Tauber. Er war von da an bis zu seiner Rente dafür verantwortlich, dass der SGO nie die Getränke -

vor allem das Bier - ausgehen. Er war jahrelang im Vorstand verantwortlich für alle festlichen Aktivitäten der SGO – und das waren nicht wenige.

In diesen Jahren gestaltete sich der Spielbetrieb ohne eigenen Sportplatz und deshalb zu wenigen Spielern extrem schwierig. Der Verein stand dadurch 1966 kurz vor dem Aus. Trotzdem gelang es 1968 die erste Jugend-Mannschaft (A-Jugend) zu bilden mit Spielern wie u. a. Stefan Jehn, Friedmar Hippel, Gero Kohl und Klaus Wolf.

1969 bis 1980 Die ersten Erfolge

Am 31.8.1969 war dann endlich die Einweihung des ersten eigenen Sportplatzes in Oberliederbach. Dort, wo heute der Rasenplatz ist, realisierte die Gemeinde der SGO endlich ihr eigenes Spielfeld. Das war für die SGO wie eine zweite Vereinsgründung. Das ehemalige Kindergartengebäude Kronberg-Schönberg wurde dann unter Initiative von Bürgermeister Steiner und dem ersten Vorsitzenden Ludwig Georg auch das erste Sportlerheim der SGO. Ludwig Georg war der 1. Vorsitzende mit den meisten „Dienstjahren“ - er war 15 Jahre im Amt und hat am Anfang sogar noch aktiv gespielt. 1985 wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Unter fachmännischer Regie von Gerfried Sprung wurde diese Holzbaracke ab- und wieder aufgebaut. Waschen war damals nur im Freien mit kaltem Wasser möglich. Im Höchster Kreisblatt wurde dies bei kalter Witterung sogar als „gesundheitsschädlich“ bezeichnet – von den Schmähungen durch die Gegner ganz zu schweigen. Auch eine Flutlichtanlage wurde 1971 erstmals installiert: Es wurden zwölf Laternenmasten der Stadtwerke Frankfurt gekauft und in der Hoechst AG zu sechs Flutlichtmasten umgebaut. Elektrisch wurde das Ganze schon damals unter der Leitung der Brüder Werner und Erich Berger angeschlossen. Mit der ersten sportlichen Heimat stellten sich auch schnell die ersten Erfolge ein und die sportliche Leistung der SGO fand im Kreis ihre Anerkennung. In diesen Jahren schlossen sich auch etliche Spieler von anderen Vereinen der SGO an. G. Rothgerber, die Brüder Herden und Walter Rischling, um nur einige zu nennen. Walter Rischling ist bisher auch der einzige Ehrenspielführer der SGO und noch immer in der SoMa aktiv.

Die Meisterschaft der Kreisliga B Ost 1971/72 unter Trainer Simm war dennoch für alle überraschend. Die Presse-Überschriften „Das ewige Kellerkind schafft ein Wunder“ und „Gute Kameradschaft führt zum Erfolg“ bringen die Überraschung, aber auch einen der Väter des Erfolges zum Ausdruck: Die gute Kameradschaft. Mit Klaus Wolf hatte man einen Torjäger, der damals sogar Probetrainings bei 1860 München und Darmstadt 98 machte. Leider wurde der Klassenerhalt in der A-Klasse knapp verpasst und man musste trotz guter Leistung wieder in die B-Klasse absteigen, auch weil sich Klaus Wolf zu Anfang der Saison dem SV Hofheim in der Hesseliga anschloss.

Anschließend war die SGO dann aber ständig in der Spitzengruppe der B Klasse – das Image der grauen Maus war Vergangenheit. Ein „negatives Highlight“ war jedoch die Saison 1978/79, als man trotz 25:3 Punkten und Platz 2 den damaligen Spielertrainer Wojtaszewski in der Winterpause entließ. Der eigentlich sicher geglaubte Aufstieg wurde damit verspielt, da man den fehlenden Spieler Wojtaszewski sportlich nicht ersetzen konnte. Das entscheidende Spiel wurde damals vor über 600 Zuschauern in Sossenheim leider mit 0:2 verloren. Ende der 70er Jahre lieferte eine A-Jugend nach mehreren Jahren mal wieder viele Spieler für die Senioren der SGO. Stefan Kretzschmar, Boris Niggeling, Peter Gebauer, Roland John und Ingo Hemberger spielten später viele Jahre in der ersten Mannschaft.

1981 bis 1991 Eine bewegte Zeit mit vielen Trainern und Ab- und Aufstiegen

1981/82 erfolgte der Abstieg in die C-Klasse. Nach einer Entscheidungsrunde - es gab vier punktgleiche Mannschaften nach Abschluss der Punktrunde - und einem Entscheidungsspiel gegen BW Zeilsheim (0:1) - war der Abstieg besiegelt. Bei der anschließend Abschlussfahrt gewann dann Kurt Hemberger den Pokal der „Kleinwalsertal-Olympiade“ der SGO. Leider musste er den schweren Prüfungen Tribut zollen. Er kippte während der Feierlichkeiten um und musste auf sein Zimmer gebracht werden.

1982 wurde unter Leitung des 1. Vorsitzenden Jürgen Fliege die erste Satzung für eine Gemeinnützigkeit des Vereins erstellt und das Bank-Einzugsverfahren wurde eingeführt.

1982/83 erfolgte dann unter Trainer Feldmann der direkte Wiederaufstieg als Meister der Kreisklasse C und man spielt wieder in der B Klasse. Dieter Wagner wurde damals mit 29 Treffern Torschützenkönig. Es folgten viele Trainerwechsel, aber leider nur wenige Erfolge. Die SGO versank etwas im Mittelmaß der B Klasse.

1985 kam es zu einer „Wiedergeburt“ des Mittelfeldduos Kretzschmar/Hemberger. Wie ihre Väter Rainer und Herbert in den sechziger Jahren führten nun die beiden Söhne Stephan und Ingo das Mittelfeld der SGO.

Allerdings gab es nach langer Zeit wieder mal viele Nachwuchsspieler aus der eigenen Jugend. Die Jahre 1986 und 87 wurde die bis dahin Erfolgreichsten der SGO A-Jugend. Unter Trainer Helmut Meischke wurde diese Mannschaft 1986 Meister und stieg auf. In dieser Mannschaft standen Spieler wie Stefan Gunkel, Stefan Tauber, Andreas Rudolph, Jörg Gasser und Holger Hemberger. In der höheren Spielklasse erzielte die A-Jugend dann ebenfalls einen beachtlichen zweiten Platz.

In der Saison 1989/90 erfolgte beinahe der zweite Abstieg der SGO. Nur mit eine Energieleistung unter dem im Winter verpflichteten Trainer Reuter gelang es den Abstieg noch zu verhindern. Trainer Norbert Reuter nahm dadurch bereits zum vierten Mal auf dem Trainerstuhl der SGO Platz. Unvergesslich ist noch heute die Nichtabstiegsfeier nach dem 4 : 2 gegen Niederjosbach – die Mannschaft tanzte sogar nackt eine Polonaise über das Sportgelände mit Konrad Tauber an deren Ende. Eine Anekdote am Rande der Saison 1989/90: Das war die erste Saison, in der drei Brüder in einer 1. Mannschaft der SGO gespielt haben: Kai-Uwe, Holger und Ingo Hemberger.

1989 begann man mit dem Bau eines Rasenplatzes, der 1990 fertiggestellt wurde. Das Einweihungsspiel am 24.5.1990 wurde 2: 16 gegen den SV Darmstadt 98 (2. Bundesliga) verloren. Zweifacher Torschütze war Andreas Rudolph.

1992 - 2008 15 Jahre kontinuierlich bergauf

Um an erfolgreiche Zeiten anzuschließen, wurde 1992 Kurt Hemberger nach mehrjähriger Pause als Sportwart reaktiviert. Ein Amt, welches er bis Mitte der 80er Jahre in über 20 Jahren bereits sehr erfolgreich ausgefüllt hatte. Er gründete 1993 auch den bis heute aktiven Club 100. Dies war bereits seine zweite „Gründung“ nach der SGO-Vereinsgründung. Noch heute ist er als Stadionsprecher für die SGO aktiv tätig. Die Verpflichtung von Torwart Armin Watkowiak war sportlich und kameradschaftlich ebenfalls ein wichtiger Schritt in erfolgreichere Zeiten. Schon in seiner ersten Saison 1992/93 folgte auch direkt die Meisterschaft in der Kreisklasse B unter Trainer Friedl Hilz. Die SGO hatte damals zwar nicht den besten Kader der Liga, allerdings waren Mannschaft und Trainer eine verschworene Gemeinschaft mit einer sensationellen Kameradschaft. Grillabende bei Trainer Hilz zu Hause oder eine Büttenrede des Trainers an der SGO Faschingsfeier waren einige der Highlights.

1996/97 versuchte es die SGO dann nach vielen Jahren mal wieder mit einem Spielertrainer. Mit Rachid AitBouhou ließ der Erfolg nicht lange auf sich warten - 1998 erfolgte der Aufstieg in die Bezirksliga als Zweiter hinter DJK Hattersheim. Damaliger Torschützenkönig war mit 34 Treffern Alexander Schlaud, der leider im November des gleichen Jahres plötzlich und unerwartet verstarb. Bereits zwei Jahre später konnte die SGO unter Trainer AitBouhou den zweiten Aufstieg in die Bezirksoberliga verbuchen. Als Zweiter der Bezirksliga hinter der TuS Hornau gelang der Aufstieg über die Relegation. Rachid AitBouhou wurde zwar nie Meister, ist aber mit zwei Aufstiegen der bisher erfolgreichste Trainer der SGO. Danach beendete er seine Trainerlaufbahn. Mit Manuel Krauß gab es einen Spieler, ein SGO-Eigengewächs, der an allen drei Aufstiegen der SGO in den 90ern als Spieler beteiligt war. Im ersten Bezirksoberliga-Jahr musste sich die SGO dann mal wieder aus sportlichen Gründen von einem Trainer trennen. Als Letzter der Tabelle verpflichtete die SGO „Toni“ Schiesser, um das Unmögliche möglich zu machen - den Nichtabstieg. Es gelang ihm und der Mannschaft bei Punktgleichheit nur aufgrund der mehr erzielten Treffer gegenüber Hausen/Fussingen.

In dieser Saison kam im Oktober auch ein Spieler mit Namen Charaf zur SGO. Ein absoluter Glücksgriff, wie sich in den nächsten Jahren zeigen sollte. Dass unser Nachbar TuS Hornau den Abstieg nicht verhindern konnte und anschließend auch noch viele Spieler dem Verein den Rücken kehrten, erwies sich für die SGO ebenfalls als absoluter Glücksfall. Gleich vier Spieler (Auth, Press, Schlesier und Schmidbauer) heuerten bei der SGO an und trugen maßgeblich zu dann folgenden Erfolgen bei. Um diese Spieler bildete sich eine Mannschaft, die sich sportlich aber vor allem durch ihre Kameradschaft auszeichnete. Es folgten sechs weitere, sehr erfolgreiche Jahre in der Bezirksoberliga und die Verpflichtung von Chaki Charaf als Spielertrainer im Jahr 2003 - eine Verpflichtung nicht ohne Skepsis. Aber es wurde eine nicht erwartete Erfolgsstory mit dem letztendlichen Aufstieg 2007 in die Landesliga. Ein Aufstieg, der völlig unerwartet kam und vom ersten Vorsitzenden Marc Nuttall noch an der Weihnachtsfeier 2006 erst für das Jahr 2008, dem Jubiläumsjahr, erhofft wurde. Da sich aber offensichtlich keiner der anderen Vereine entscheiden konnte, nutzte die SGO die Gunst der Stunde und feierte mit einer unglaublichen Siegesserie noch den Aufstieg. Thorsten Steiner und Knut Schmidbauer mit jeweils 22 Treffern standen an der Spitze der Torschützenliste und waren das wohl beste Sturmduo der Bezirksoberliga in dieser Saison. Die anschließende Feier sprengte alles bisher Dagewesene. 1000 Liter Getränke, davon allein 650 Liter Bier, lassen erahnen, welche Ausmaße diese Feier hatte. Während der Bezirksoberliga-Zeit wurde auch unsere zweite Mannschaft zweimal nacheinander Meister. Die zweite Meisterschaft 2005/06 war gleichzeitig der Aufstieg in die A-Klasse, da man in dieser Saison erstmalig in Konkurrenz antrat. Zwischenzeitlich hatte sich die SGO in der ihr üblichen Manier, nämlich mit viel Engagement, Eigeninitiative und Helfern, ein schmuckes Sportlerheim ausgebaut. Seit Februar 2006 kann hier die Kameradschaft noch ausgiebiger gelebt und gefeiert werden - der Schlüssel zum Erfolg der SGO seit nunmehr 50 Jahren.

Verfasser: Ingo Hemberger, Kurt Hemberger, Herbert Hemberger, Konrad Tauber
zum 50-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 2008